

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	15
1.1 Überblick über die Arbeit	17
1.2 Methodologische Überlegungen	20
2. ÜBER DAS VERHÄLTNIS VON PÄDAGOGIK UND ETHIK	29
2.1 Pädagogik der Ethik	30
2.2 Ethik der Pädagogik	33
2.3 Pädagogische Ethik als die Pädagogik selbst	36
3. NATURETHIK ODER DIE FRAGE NACH DEM MORALISCHEN WERT IN DER NATUR	39
3.1 Anthropozentrische Argumente.....	43
3.1.1 Das Argument der menschlichen Grundbedürfnisse	43
3.1.2 Ästhetische Argumente.....	46
3.1.2.1 Aisthesis-Argument	46
3.1.2.2 Argument der ästhetischen Kontemplation.....	48
3.1.2.3 Design-Argument.....	50
3.1.3 Ethos-Argumente.....	50
3.1.3.1 Heimat-Argument	50
3.1.3.2 Pädagogisches Argument.....	51
3.1.3.3 Theologisch-interpretatives Argument	52
3.1.3.4 Argument vom Sinn des Lebens	55
3.1.4 Zwischenresümee	55
3.2 Physiozentrische Argumente	57
3.2.1 Epistemisch-Anthropozentrische Ausdehnungsargumente	57
3.2.1.1 Sentientistisches Argument.....	57

3.2.1.2 Teleologisches Argument	61
3.2.1.3 Biozentrisches Argument.....	62
3.2.2 Argumente für eine absolute Wertordnung	63
3.2.2.1 Naturam-sequi-Argument	63
3.2.2.2 Holismus-Argument.....	64
3.2.3 Zwischenresümee	66
3.3 Resümee.....	66
 4. „NATUR“ AUS PHILOSOPHISCHER, PSYCHOLOGISCHER UND SOZIOLOGISCHER PERSPEKTIVE.....	 71
4.1 Natur aus philosophischer Perspektive	74
4.1.1 Die antiken Ursprünge der Naturphilosophie	74
4.1.2 Natur-Mystik	77
4.1.3 Renaissance: Wiedergeburt der Antike	78
4.1.4 Der neuzeitliche Naturbegriff.....	78
4.1.5 Der Naturbegriff der Moderne.....	81
4.1.6 Postmoderne	83
4.1.7 Zwischenresümee	87
4.2 Natur aus psychologischer Sicht	89
4.2.1 Natur als Konstrukt: Naturbilder	90
4.2.2 Naturperzeption	94
4.2.2.1 Um-, Merk- und Wirkwelt	94
4.2.2.2 Umweltwahrnehmung und -empfindung	95
4.2.2.3 Emotionen und emotionale Reaktionen	97
4.2.2.4 Der Erholungswert von Natur und Landschaft	98
4.2.2.5 Ästhetisches Erleben von Natur	101
4.2.2.6 Die beängstigende und lebensfeindliche Natur.....	103
4.2.3 Unterschiede in der Umweltwahrnehmung	104
4.2.4 Theoretische Überlegungen und Erklärungsansätze.....	107
4.2.4.1 Die Biophilia-Hypothese	107
4.2.4.2 Die Prospect-Refuge-Theorie und die Savannen-Hypothese	107

4.2.4.3 Ein funktional-kognitiver Ansatz	108
4.2.5 Mensch-Umwelt-Beziehungen	111
4.2.5.1 Das Behaviour Setting-Konzept	111
4.2.5.2 Aneignung und der »sense of place«	111
4.2.6 Konzepte der Naturverbundenheit	113
4.2.6.1 Mensch-Orts-Verbundenheit	113
4.2.6.2 Umweltidentität	114
4.2.6.3 Naturliebe	115
4.2.7 Naturnutzung, Naturzerstörung und Risikobewertung	116
4.2.8 Statt einer Zusammenfassung: Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung des Kindes	118
4.3 Natur aus soziologischer Sicht	123
4.3.1 Naturalistische Ansätze	126
4.3.1.1 Der Naturalismus in der Politischen Ökologie	127
4.3.1.2 Eine kritische Reflexion der dualistischen Theoriebildung	128
4.3.2 Soziozentrische Ansätze	129
4.3.2.1 Natur aus Sicht der Cultural Theory	130
4.3.2.2 Die Naturvorstellung in der Systemtheorie Niklas Luhmanns	135
4.3.2.3 Naturbegriffe in wissenssoziologischer Perspektive	141
4.3.2.4 Naturbegriffe und Naturdiskurse	144
4.3.2.5 Eine kritische Reflexion der soziozentrischen Theoriebildung	149
4.3.3 Vermittlungstheoretische Ansätze	151
4.3.3.1 Natur als „des Menschen unorganischer Leib“ (Karl Marx)	153
4.3.3.2 Eine kritische Reflexion der dialektischen Theorieansätze	155
4.3.4 Hybridkonzepte: Jenseits der Dichotomie von „Natur“ und „Gesellschaft“	157
4.3.4.1 Donna Haraway: Natur-Kulturen und Cyborgwelten	159
4.3.4.2 Bruno Latour und der Versuch einer symmetrischen Anthropologie	161
4.3.4.3 Eine kritische Reflexion der Hybridkonzepte	165
4.3.5 Kategorialer Vergleich der soziologischen Naturentwürfe	168

4.4 Resümee	170
 5. WERTE AUS PHILOSOPHISCHER, PSYCHOLOGISCHER UND SOZIOLOGISCHER PERSPEKTIVE	175
5.1 Werte aus philosophischer Perspektive	175
5.1.1 Wertrelativismus.....	176
5.1.2 Objektivistische Wertauffassungen	178
5.1.3 Fundamentalkritik des Wertdenkens	179
5.1.4 Die gegenwärtige Diskussion des Wertbegriffs	181
5.1.5 Zwischenresümee	184
5.2 Werte in der Psychologie	187
5.2.1 Werte - eine begriffliche Abgrenzung zu verwandten Phänomenen: Einstellung, Motivation, Bedürfnis, Interesse, Ideal & Ziel	200
5.2.2 Empirische Befunde zu Werten und Werthaltungen	195
5.2.2.1 Einflussfaktoren auf die individuellen Werthaltungen	203
5.2.3 Werte und Persönlichkeit.....	205
5.2.3.1 Empirische Befunde zum Zusammenhang von Werten und anderen Persönlichkeitseigenschaften.....	207
5.2.4 Werterleben	212
5.2.5 Werte und Verhalten.....	216
5.2.5.1 Empirische Befunde zum Zusammenhang zwischen Werthaltungen und Verhaltensweisen.....	220
5.2.6 Die Entwicklung von Werten aus psychologischer Sicht.....	224
5.2.6.1 Lerntheorie und Behaviorismus	225
5.2.6.2 Psychoanalytische Ansätze	226
5.2.6.3 Kognitivistische Konzepte der moralischen Entwicklung.....	227
Exkurs: Evolutionäre Grundlagen von Werten.....	231
5.2.6.4 Empirische Erkenntnisse zur moralischen Entwicklung.....	232
5.2.7 Zwischenresümee	235
5.3 Werte in der Soziologie	238
5.3.1 Das Verschwinden der Moral als gesellschaftliche Kategorie	240

5.3.2 Werte als Integrationsmoment der Gesellschaft	241
5.3.3 Moralische Kommunikation	249
5.3.3.1 Werte als Kommunikationsmedium: Luhmann	249
5.3.3.2 Die „Kommunikative Konstruktion von Moral“: Bergmann & Luckmann ..	253
5.3.3.3 Anmerkungen zur Analyse der Moral moderner Gesellschaften durch moralische Kommunikation	255
5.3.4 Die Theorie der rationalen Wahl	259
5.3.4.1 Zum Verhältnis von selbstbezogenen und moralischen Präferenzen	261
5.3.4.2 Moralische Emotionalität	262
5.3.4.3 Moralische Normen	263
5.3.4.4 Kritische Anmerkungen zur Theorie der rationalen Entscheidung.....	266
5.3.5 Die Entstehung moralischer Normen	266
5.3.6 Inhalt moralischer Normen – eine empirische Annäherung	268
5.3.7 Zusammenfassung	277
5.4 Resümee	282
6.NACHHALTIGKEIT – BEGRIFFSKARRIERE	287
6.1 Forstwirtschaftliche Ursprünge und Ideengeschichte	287
6.2 Leitbild Nachhaltigkeit – Die politische Dimension	288
6.2.1 Vorgeschichte der Brundtland-Kommission	288
6.2.2 Rio – Gipfel der Utopien	230
6.2.3 Kyoto: Leuchtfeuer nachhaltiger Entwicklung.....	292
6.2.4 Von Johannesburg bis Durban: Der Abstieg vom Gipfel.....	293
7. STARKE VS. SCHWACHE NACHHALTIGKEIT	295
7.1 Das Konzept schwacher Nachhaltigkeit	296
7.1.1 Die Naturvorstellung im Konzept schwacher Nachhaltigkeit	304
7.1.2 Zwischenresümee	307

7.2 Starke Nachhaltigkeit	314
7.2.1 Nachhaltige Entwicklung aus Sicht der ökologischen Ökonomie.....	314
7.2.1.1 Die Naturvorstellung im Konzept starker Nachhaltigkeit	319
7.2.1.2 Zwischenresümee.....	321
7.2.2 Der Greifswalder Ansatz starker Nachhaltigkeit.....	324
7.2.2.1 Die Naturvorstellung im Greifswalder Ansatz starker Nachhaltigkeit	328
7.2.2.2 Zwischenresümee.....	332
7.3 Positionierung	334
 8.BILDUNGSZIEL NACHHALTIGKEIT!?	341
 8.1 Von der Umweltbildung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung	341
8.2 Der spezifische Charakter der Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	349
8.3 Modelle nachhaltiger Entwicklung	350
8.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Bezug auf die Theorie starker Nachhaltigkeit	352
8.5 Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Spiegel der vorliegenden Untersuchungsergebnisse	355
8.5.1 Die Wertorientierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung	356
8.5.2 Die Fähigkeit zur Selbstreflexion	357
8.5.3 Gestaltungskompetenz oder über den Mut sich seines eigenen Verstandes zu bedienen	358
8.6 Das Motivationsproblem.....	360
8.6.1 Stimmigkeit oder die Frage nach den strukturellen Rahmenbedingungen	361
8.6.2 Die affektiv-emotionale Grundlage.....	364
8.6.3 Zur Überwindung des Motivationsproblems.....	365
8.6.3.1 Integration statt Emanzipation	366
8.6.3.2 Kind und Natur	367

8.7 Bildung vs. Funktionalisierung	368
8.8 Schlussbemerkungen	371
8.8.1 Ausblick	371
8.8.2 Paradoxien	373
Literaturverzeichnis	377
Tabellenverzeichnis	399
Abbildungsverzeichnis	401
Abkürzungsverzeichnis	403